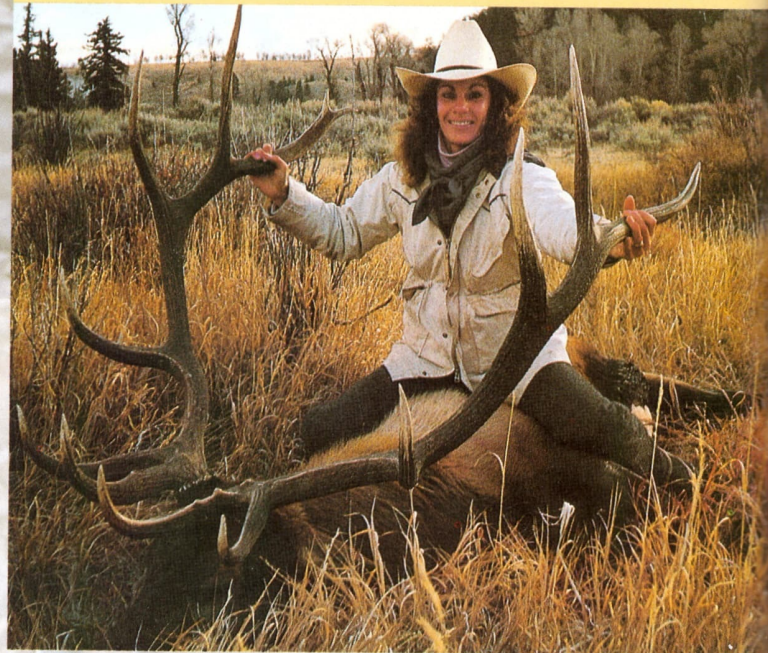


In den USA wird auch mit großkalibrigen Faustfeuerwaffen auf starkes Wild wie Wapiti und Bär gejagt.



Superstarke Revolverpatronen

VON JOSEF MANGOLD

Bei Einführung der Revolverpatrone .357 Mag. wurde diese als die stärkste – bei normaler Faustfeuerwaffengröße und Gewicht – von Menschen zu schießende Laborierung bezeichnet. Nur für starke Männer mit großen Händen geeignet, sollten diese immer Lederhandschuhe tragen, um Verletzungen der Hände zu vermeiden. In dem amerikanischen Buch „Smith & Wesson Handguns“ beispielsweise steht sinngemäß zu lesen: Es wäre zwar möglich, eine Patrone mit höherer Mündungsgeschwindigkeit oder größerer Energie zu entwickeln, aber die Waffe,

die diese ohne exzessiven Rückstoß schießen würde, wäre so schwer, daß kein Schütze sie auf Armlänge halten und präzise schießen könnte. Das war 1935!

Dieselben Märchen konnte man dann ab 1955 bezüglich der Patrone .44 Rem. Mag. und dem Revolver S & W M 29 lesen.

Heutzutage weiß jeder Großkaliberschütze, daß auch Damen und „Schießneulinge“ sich mitunter sehr schnell an den Rückstoß eines .357er gewöhnen. Schon des öfteren wurden mir von eben diesen, nach Verschießen einer Trommel .44-Magnum-Patronen, mein S & W M 629 mit den Worten „sehr beeindruckend, aber nach allem,

was ich darüber gelesen habe, hätte ich mir die Sache schlimmer vorgestellt“ zurückgekehrt. Das ist Beweis genug, daß die .44-Mag.-Technologie von 1955 nicht das letzte Wort zum Thema „Mündungsenergie aus Faustfeuerwaffen“ sein kann. Es zeigt auch, daß die entsprechenden fünfschüssigen Revolver von Freedom Arms und Linebaugh nicht nur etwas für „Spinner“, „Kranke“, „Ersatzrambos“ und „andere Narren“ sind.

Vielmehr handelt es sich um Hochleistungsgeräte für spezi-

elle Einsatzzwecke. Hierbei steht in den USA die – bei uns natürlich verbotene – Jagd mit der Faustfeuerwaffe im Vordergrund. Diese wird nicht nur auf die friedlicheren Wildarten wie Hirsch, Elch und Schwarzbär ausgeübt, sondern erstreckt sich – bei Waffen in dieser Leistungsklasse – durchaus über Grizzly und Braunbär zu afrikanischem Großwild wie Löwe und Kaffernbüffel. Daß diese Erdenbewohner – vor allem wenn angeschossen – durchaus unangenehme Charakterzüge

Die stärksten Revolverpatronen der Welt, ihre Hersteller, Ladungen und ballistische Daten sind Gegenstand dieses Beitrags.



Full Power.

entwickeln können, ist hinlänglich bekannt. Somit erklärt sich auch der innige Wunsch vieler Jäger nach einer möglichst starken Faustfeuerwaffe von ganz allein. Auch zum Silhouettenschießen auf extreme Entfernungen lassen sich viele dieser Waffen hervorragend einsetzen. Ein weiterer, oft vernachlässigter Aspekt solcher Rückstoßwunder ist die Selbsterziehung zu absoluter Disziplin.

Jegliche Schußangst, Mucken und Reißen wird mit diesen Waffen potenziert und kommt voll ans Tageslicht. Die nötige Selbstbeherrschung zum fehlerfreien Abfeuern einer Trommel harter .475-Linebaugh-Ladungen – aus einem 5,5zölligen Dreipfund-Revolver – ist nahezu unvorstellbar. Es ist richtig, daß man sich mit derartigen Waffen als Kurzwaffenschütze total ruinieren kann, doch richtig eingesetzt (6 – 10 Schuß pro Schießstandbesuch, diese aber mit höchster Konzentration), bringen sie auch die letzten ver-

borgenen Fehler ans Tageslicht. In den hier beschriebenen Waffen können die Patronen .44 Mag. und .45 Long Colt mit extrem schweren Geschossen und enormen Pulvermengen bei dementsprechenden Gasdrücken zu geradezu atemberaubenden Leistungen gebracht werden. Die neu vorgestellten Kaliber .454 Casull, .475 Linebaugh und .500 Linebaugh erbringen, um mit dem US-„Großkaliberpapst“ Ross Seyfried zu sprechen, „Horsepower beyond Elmer Keith's wildest dreams“.

Revolver von Freedom Arms (FA)

Die Firma Freedom Arms, gelegen in einem Gebirgstal im

amerikanischen Bundesstaat Wyoming, nahe der Grenze zum Staat Idaho, beschäftigt 56 Mitarbeiter, die am Tag neun Casull-Revolver herstellen. Die Lieferzeit ist gegenwärtig sehr hoch, da das Geschäft in den USA boomt.

Es sind alle erdenklichen Lauflängen, Griffschalen und Visierungen serienmäßig

**Nicht nur für
„Spinner“ und
„Ersatzrambos“.**



Full Power.

oder auf Sonderwunsch möglich. Magnaporting, Zielfernrohrmontagen, .45-Long-Colt und .45-ACP-Wechseltrommeln für das Kaliber .454 Casull werden ebenso ab Werk geliefert wie Riemenbügel, Werkzeugsätze, Putzzeug, Alu-Transportkoffer, Holster, Munition und Wiederladeartikel. Natürlich wird nicht alles Zubehör bei FA selbst hergestellt, sondern stammt teilweise von anderen Firmen, wie z. B. die hochpräzisen Hartmetallmatrizen Kal. .454 Casull von RCBS.

Die Geschosse mit Gewicht von 240, 260 und 300 grs. werden im .44er (.429) und .45er (.452) Kaliber im eigenen Hause gefertigt. Diese Projektile weisen eine Mantelstärke von 0,81 mm (ca. dreimal dicker als die Mäntel herkömmlicher Faustfeuerwaffengeschosse) auf und besitzen Kerne aus einer extrem harten Blei-Zinn-Antimon-Legierung. FA empfiehlt, herkömmliche .45er Mantelgeschosse nicht schneller als ca 430 m/s zu beschleunigen. Die Geschosßböden dieser dünnmanteligen, für .45 ACP und .45 Long Colt konstruierten Geschosse verformen sich unter dem Gasdruck von bis zu 3900 bar, welche ein Casull „verdauen“ kann.

Das hat eine schlechte Schußleistung zur Folge. Keinesfalls jedoch würde damit die – von dem primär als Jagdwaffe konzipierten Casull – erwartete Tiefenwirkung auf schweres Hochwild erreicht werden.

Die Firma legt großen Wert darauf, möglichst viel unter einem Dach zu fertigen. So werden Griffschalen und Präsentationskästen aus edlen Hölzern in der eigenen Schreinerei hergestellt. Hierbei ist allerdings sehr interessant zu wissen, daß trotz alledem die Rahmen und Hahnen als Rohteile von der Firma Golden States in Utah bezogen werden. Sie werden dort aus 17-4-Stainless-Stahl im Feingußverfahren hergestellt.

Auf modernen, hochpräzisen Maschinen werden sämtliche Rohteile überarbeitet, und es entstehen Revolver mit sehr geringen Toleranzen, die über

Leistungsvergleich			
Patrone/Waffe	Geschosß grains./Gramm	v ₀ (in m/s)	Lauflänge
Zum Vergleich: .44 Mag. Farbrikladung	240/15,6	466	8"
Im Freedom Arms: .454 Casull Fabriklad.	240/15,6	576	7,5"
.454 Casull Fabriklad.	260/16,8	556	7,5"
.454 Casull Fabriklad.	300/19,4	495	7,5"
.454 maximal lt. FA	240/15,6	637	7,5"
.454 maximal lt. FA	260/16,8	611	7,5"
.454 maximal lt. FA	300/19,4	543	7,5"
In Freedom Arms oder Linebaugh: .45 Colt oder .454	325/21,1	472	6"
.45 Colt oder .454	360/23,3	434	6"
.45 Colt oder .454	370/24,0	419	6"
Im Linebaugh: .475 Linebaugh	370/24,0	456	5,5"
.475 Linebaugh	385/24,9	450	5,5"
.475 Linebaugh	400/25,9	427	5,5"
.475 Linebaugh	430/27,9	421	5,5"
.475 Linebaugh	440/28,5	414	5,5"
.500 Linebaugh	385/24,9	411	6"
.500 Linebaugh	400/25,9	396	6"
.500 Linebaugh	440/28,5	389	6"
.500 Linebaugh	470/30,5	366	6"

dem Standard von Serienrevolvern liegen. Das Schloß dieser hochrobusten Fünfschüsser arbeitet mit höchster Präzision. Überhaupt sind sämtliche Toleranzen so eng gehalten, daß wiedergeladene Patronen bei einer zu stark verschmutzten Waffe schon einmal zu Funktionsproblemen führen können. Aus den engen hochglanzpolierten Patronenlagern, die Wiederladefehler sofort mit einem Verschmähnen des minderwertigen Produkts bestrafen, lassen sich selbst Hülsen starker Magnumladungen problemlos ausstoßen.

Auch der Abzug der Casull-Revolver steht wunderbar kurz und trocken, ist jedoch serienmäßig mit ca 5 lbs. (2270 Gramm) sehr schwer eingestellt (bedingt durch die sehr strenge amerikanische Produkthaftung). Auf Sonderwunsch bietet Freedom Arms ein Honen sämtlicher Systemteile mit Einstellen des Abzuggewichtes auf ein Minimum von 3 lbs. (1360 Gramm) zum Preis von \$ 80,- an. Der früher im „Premier Grade“ serienmäßige Übergangskonus aus Hartme-

tall ist heute nur noch auf Sonderwunsch für \$ 220,- erhältlich. Auf die Technik der FA-Revolver soll hier nicht näher eingegangen

werden, da hierüber bereits ausführlich im DWJ berichtet wurde und der Rahmen dieses Artikels damit gesprengt würde. Alles in allem stellen die Revolver von Freedom Arms nicht nur Superlative in Sachen Mündungsenergie dar, sondern könnten durchaus als eine vernünftige Wahl für den „normalen deutschen Durchschnittsschützen“ betrachtet werden, da in diesen Waffen ja auch – je nach Kaliber – .44-Spezial-, .44 Magnum- und .45-Long-Colt-Patronen verschossen werden können. Leider werden sie in Deutschland nur zu sehr hohen Preisen angeboten.

Revolver von Linebaugh

19 Meilen nördlich der bekannten Touristenhochburg Cody im amerikanischen Bundesstaat Wyoming liegt eine weitverstreute Ansammlung von Häusern und Farmen namens Clark. Von hier aus fährt man 20 km mit dem Auto auf einer staubigen Schotterstraße bis zum Wohnsitz von John Linebaugh. Das Blockhaus dieses





Revolverspezialisten Elmer Keith's alter Schule liegt dort abgelegt in einem kleinen Gebirgstal am Rande des Yellowstone Nationalparks. Hier baut John mit seinem Mitarbeiter, derzeit hauptsächlich auf Ruger-Bisley-Rahmen, fünfschüssige Revolver der Sonderklasse.

Diese Waffen sind in allen erdenklichen Großkalibern erhältlich, von welchen .45 Long Colt, .475 Linebaugh und .500 Linebaugh die interessantesten sein dürften und somit zum Gegenstand dieses Berichts wurden.

Hierbei ist zu erwähnen, daß bereits Versuche mit einer verlängerten „Maximum“-Version der .475er- und .500er-Hülsen durchgeführt wurden, wobei sich jedoch bald herausstellte, daß keine wirkliche ballistische Verbesserung erreicht werden konnte.

Linebaugh überarbeitet und veredelt fast alle Arten von Revolvern, bevorzugt aber, wie bereits erwähnt, für seine Umbauten in wirklich schwere Kaliber, die Ruger-Bisley-Rahmen. Zum ersten sind diese sehr robust und können höchsten Gasdrücken standhalten, zum zweiten ist ihr Griff größer und der Griffwinkel steiler als bei anderen Single-Action-Revolvern üblich. Damit lassen sich auch die extremen Rückstoßkräfte einer .475 oder .500 Linebaugh erstaunlich gut beherrschen. Eine Waffe mit herkömmlichem SA-Griff würde bei der Kraftentfaltung eines 440 grs. schweren Geschosses, das mit 414 m/s die Mündung eines 5,5 Zoll langen Laufes verläßt, zu weit in der Hand zurückrollen. Das

hätte zur Folge, daß der Hahnsporn ein häßliches Loch in den Handrücken des Schützen bohren würde. Zum dritten und letzten ist nun eben dieser Hahnsporn beim Ruger Bisley so konstruiert, daß er, da sehr kurz, dem Handrücken möglichst fernbleibt. Auch über die komplette Konzipierung des Blackhawk-Schlusses konnte sich John nur lobend äußern. Es besteht der Plan, einen eigenen Revolverrahmen und ein eigenes Schloß zu fertigen,

meemunition eingeführt. Sie brachte damals mit einem 265 grs. schweren Geschos, angetrieben von 40 grs. Schwarzpulver, eine v_0 von ca. 900 f/s (ca. 276 m/s bei 16,6-Gramm-Geschos). Das zumindest sind die Angaben für die damalige Fabrikpatrone mit Bleispitzgeschos von Remington. Die Leistungsgrenze der .45 Colt ist damit jedoch längst nicht erreicht, sondern wird lediglich durch die Belastbarkeit der Waffe diktiert. In einem für dieses Kaliber ausgerichteten Freedom Arms Casull kann die alte .45 Colt mit Ladungen der .454 Casull, deren Hülse ja

nicht die Hülsenlänge, sondern die Trommellänge der gegebenen Waffe den Brennraum des Pulvers begrenzt. Dasselbe gilt für einen fünfschüssigen Ruger-Bisley-Umbau der Firma Linebaugh, mit dem zusätzlichen Vorteil, daß die Gesamtlänge der Patrone, bei identischer Trommellänge, im Ruger-Rahmen um ca 2 mm größer gehalten werden kann, da die Patronen in der Linebaugh-Trommel nicht – wie bei Freedom Arms üblich – mit versenktem Rand aufgenommen werden. Dieses ist aber nur bei extrem schweren Geschossen und höchster Ladedichte relevant. Auch können in der .454 Casull viele der

Taylor-K.-O.-Tabelle					
Patrone	Geschosgewicht in grains	Pulvermenge	Ladung in grains	v_0 (in m/s)	T _r -K.-O.-Wert
.454 Casull maximal	240	H 110	39,0	637	32,4
.454 Casull maximal	300	H 110	31,5	543	34,5
.475 Linebaugh	370	H 110	33,0	456	37,5
.475 Linebaugh	440	H 110	29,0	414	40,5
.500 Linebaugh	385			411	37,1
.500 Linebaugh	470			366	40,3
Zum Vergleich:					
.30-06 Springfield	180	IMR 4350	56,0	853	22,2
.375 H + H Magnum	300	W 760	78,0	792	41,8
.458 Win. Magnum	500	IMR 3031	72,2	655	70,3
.45 Colt Normalladung	250	IMR 4227	17,5	247	13,1
.44 Mag. Normalladung	240	H 110	23,1	466	22,5

Die Ladeangaben in diesem Artikel stammen von John Linebaugh, Freedom Arms, oder aus einschlägigen Wiederladebüchern. Weder der Verfasser noch das DWJ können dafür eine Haftung übernehmen.
Mit der Taylor-Knock-Out-Formel (T.K.O.) können nur Patronen mit Blei- oder Vollmantelgeschossen untereinander verglichen werden.

das, zwar eng an den Ruger Bisley angelehnt, einige – vor allem optische – Modifikationen aufweisen sollte. Zu allen Umbauten der Firma Linebaugh ist zu sagen, daß sie in reiner Handarbeit mit viel Liebe zum Detail ausgeführt werden. Somit können natürlich alle Wünsche des einzelnen Kunden speziell berücksichtigt werden und es entstehen wahre Unikate für den Liebhaber von besonderen Waffen und Kalibern.

Die Patrone .45 Long Colt

Die Patrone .45 Colt, auch .45 Long Colt genannt, wurde 1873 mit dem Colt-Revolver, Modell „Single Action Army“, als Ar-

nichts anderes als eine verlängerte Long Colt darstellt, jederzeit auf deren Leistung gebracht werden, aber eben nur für diesen! Dieses gilt besonders für schwere Geschosse, da hierbei

schweren Geschosse aus normalen .45er-Gießkokillen nicht in der Crimprille gecrimpt werden, da mit der langen Casull-Hülse die maximale Patronenlänge überschritten würde.

Der Knockout-Wert nach Taylor liefert realistische Aussagen über die zielballistische Leistung.

Die Patrone .454 Casull

Die von Freedom Arms gefertigte .454er-Revolverpatrone wurde zusammen mit dem Casull entwickelt, um ein neues Superlativ – in Sachen Mündungsenergie aus Faustfeuerwaffen – zu schaffen. Es entstand eine Patrone für die Jagd und zum Silhouettenschießen, die – in der normalen Fabriklaborierung – bereits die doppelte E_0 einer .44 Mag. erbringt. Mit

Handlaborierungen kann z. B. das 300-grs.-Geschoß unter Verwendung von 31,5 grs. H 110 und einem kleinen Büchsenzündhütchen auf ca 542 m/s beschleunigt werden. Das ist ca. 50 m/s schneller als die Fabrikladung und soll – mit einem Gasdruck von 55 000 C.U.P. (Copper Unit Pressure), ca. 3900 bar, als absolutes Maximum betrachtet werden. Weitere Ladeangaben finden Sie in der Taylor-Knock-out-Tabelle.

Zur Erreichung maximaler Mündungsgeschwindigkeiten in großvolumigen Kurzwaffenpatronen kommen – laut den amerikanischen Revolverherstellern – nur die Treibladungsmittel H 110 und Winchester 296 in Frage, welche fast identisch sind. Die Ladedaten gelten somit für beide Pulversorten. Man sollte jedoch niemals vergessen, daß gewisse Schwankungen zwischen den Pulvertypen, Losnummern, Waffen, Hülsenvolumen, Zündhütchen, klimatischen Bedingungen usw. nicht auszuschließen sind, was – bei derartigen Extremloadungen – fatale Folgen haben kann. Es empfiehlt sich, die Ladeangaben um ca. 10% zu kürzen, um sich langsam an den Maximalwert heranzuarbeiten.

Die Patrone .500 Linebaugh

Die Patrone .500 Linebaugh wurde von John Linebaugh aus der Hülse der Gewehrpatrone .348 Winchester konstruiert. Sie war Linebaughs erster Versuch, die praktische Leistung (Wirkung auf Großwild) seiner fünfschüssigen .45er-Umbauten nochmals zu verbessern. Während andere die Leistung von Patronen mit noch mehr Pulver und noch höherer Mündungsgeschwindigkeit erhöhen wollten, schwor er immer auf große schwere Geschosse mit moderater Geschwindigkeit. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß dieser Grundsatz – obwohl richtig – bei der .500 wohl etwas



Ganz links: .454 Casull;
2. von links: die .348
Win. ist die Basispatrone
der .500 Linebaugh;
ganz rechts: Die .45-70
ist die Basishülse der
.475 Linebaugh.

übertrieben angewendet wurde. Leider schwächt diese mit ihren ca. 13,8 mm Durchmesser auch die Wandung einer fünfschüssigen Trommel so stark, daß die Gasdrücke etwas niedriger gehalten werden müssen als bei der jüngeren Schwester der .475.

Um hier die Perspektiven nicht zu verlieren: Die .500 Linebaugh ist eine hochpotente Revolverpatrone, die mit einem 440 grs.-Geschoß eine v_0 von ca. 390 m/s erreicht. Nur leider leistet eben die .475 bei jedem praktikablen Geschossgewicht etwas mehr, was die größere .500 etwas plump erscheinen läßt.

Auch die Herstellung der 500er-Hülse gestaltete sich mehr oder weniger problematisch, da die Basishülse .348 Win. sogar im Herkunftsland USA als Rarität gilt und neben dem Kürzen noch innen oder außen abgedreht werden muß, um eine nutzbare Hülsenwandstärke zu erzielen.

Die Patrone .475 Linebaugh

Diese Linebaugh-Konstruktion wird aus einer gekürzten und aufgeweiteten .45-70-Hülse hergestellt. Sie ist relativ einfach zu fertigen, da ihre Basishülse auch heute noch leicht erhältlich ist und beim Umformen auf ein Überdrehen der Hülsenwand verzichtet werden kann. Von vielen amerikanischen Spezialisten wird die .475 Linebaugh als die zur Zeit wirkungsvollste Faustfeuerwaffenpatrone – zur Verwendung auf

wehrhaftes Großwild – betrachtet. Die erbrachte Mündungsenergie ist zwar nicht höher als bei einer .454-Casull-Fabrikpatrone, aber die großen schweren .475er-Bleigeschosse bewiesen eine wesentlich bessere Stoppwirkung – bei Wild in der Größenordnung von Elch, Grizzly, Löwe, Kaffernbüffel – als die vergleichsweise kleinen schnellen .454er-Projektile.

Die Berichte über die fast unglaubliche Tötungskraft dieser Patrone werden wesentlich glaubhafter, wenn man ihre ballistischen Daten mit denen der alten „Nitro-Express“-Patronen vergleicht. Man sieht hierbei sehr deutlich, daß rechnerische Energiewerte nicht unbedingt eine Aussage über die tatsächliche zielballistische Leistung ergeben. Einen interessanten Vergleichswert bietet hier die von dem berühmten Großwildjäger John Taylor entwickelte „Taylor-Knockout-Formel“ (Geschossgewicht in grs. x Geschossgeschwindigkeit in f/s x Geschossdurchmesser in Zoll, dividiert durch 7000).

Nach dieser Formel ergibt sich für die 300-grs.-Fabrikladung im Kaliber .454 ein Taylor-K.-O.-Wert von 31,6. Im Vergleich zu einem Wert von 40,6 für ein .475er-Geschoß mit 440 grs., das von 29 grs. H 110 auf 1357 f/s beschleunigt wird. Das kommt der Realität bestimmt etwas näher. Weitere Vergleichswerte entnehmen Sie bitte der Taylor-K.-O.-Tabelle.

DWJ

**Die „Rückstoßwunder“
erziehen zu
äußerster
Schußdisziplin.**